

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

286 (7.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019313)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen u. Festtagen) erscheint, nebmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Reon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copius-Felle oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 286.

Freitag, den 7. December.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Decbr. Das Abgeordnetenhaus verrieth den Antrag Richter, betreffend die Auskunft über die Verwendung des Welfenfonds. Der Finanzminister erklärte, die Rechnungslegung gegenüber dem Staate sei durch ein bezügliches Gesetz ausgeschlossen, die Rechnungslegung dem König Georg gegenüber werde erfolgen, sobald derselbe den übernommenen Verpflichtungen nachkomme. Die Substanz des Vermögens sei in verzinslichen Papieren im Hauptdepositorium des Staates unangetastet; Fürst Bismarck habe niemals daran gerührt, alle hierauf bezüglichen Gerüchte seien verleumderische. Der Minister erinnerte schließlich an die im Laufe des Februar im Herrenhause abgegebene analoge Erklärung und fügte hinzu, die Regierung werde in der Hauptsache ihren Standpunkt nicht ändern, so lange König Georg nicht aufhöre, zum Krieg und zu Feindseligkeiten gegen Preußen zu führen. Der Handelsminister erklärte die Gerüchte über durch ihn erfolgte Verwendung von Geldern des Welfenfonds als total falsch. — Die Fortsetzung der Debatte findet morgen statt.

— Einem der Öffentlichkeit übergebenen Schreiben des Grafen Hermann Arnim an seinen Rechtsanwalt, Herrn Mundel, entnehmen wir die Nachricht, daß der wegen Bismarck-Beleidigung zu vierwöchentlichem Gefängniß verurtheilte Graf auf Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal verzichtet und seine Strafhast verbüßen will.

— In der vergangenen Nacht verstarb hiersehb, in Folge eines wiederholten Schlaganfalles, der in weiten Kreisen gekannte Geheime Justizrath Dr. Franz Hirschius. Derselbe, am 29. August 1807 in Berlin geboren, war Syndikus der Berliner Kaufmannschaft, der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft und mehrerer älterer Bank- und Kreditinstitute der Stadt.

— Die Spezial-Justiz-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß heute, abweichend von der Vorlage, daß die Amtsrichter sowie die Mitglieder der Landgerichte das gleiche Gehalt, und die zu Vorsitzenden detachirter Strasskammern ernannten Amtsrichter eine durch den Staatshaushaltsetat festzusetzende Gehaltzulage erhalten. Ferner beschloß die Kommission, in Abweichung von der Regierungsvorlage: Der privilegierte Gerichtsstand der Standesherrn und der Mitglieder der Familien derselben (d. h. in den nicht streitigen Sachen, in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit) wird aufgehoben, während die Regierung denselben unberührt lassen wollte. Der § 30, welcher bestimmt, daß Amtsrichter be-

auftragt werden können, bei dem Landgericht ihres Bezirkes die Vertretung eines Richters für einzelne Sitzungen oder Geschäfte zu übernehmen, fand heftigen Widerspruch. Es wurde beschlossen, die Amtsrichter zwar zu verpflichten, eine derartige Stellvertretung zu übernehmen, jedoch sollen diejenigen Amtsrichter, welche zur Stellvertretung herangezogen werden, von der Landesjustizverwaltung im Voraus bestimmt werden, und soll die Reihenfolge ihrer Zuziehung im Voraus für das Geschäftsjahr vom Landgerichtspräsidium festgestellt werden. Die Kommission wird morgen (Dienstag) Abend in die Berathung über die Festsetzung der Landgerichtsitzze insbesondere in den Bezirken Posen und Königsberg eintreten.

Danzig, 4. Decbr. Auf der hiesigen kaiserlichen Werft sind gegenwärtig eine Eisenkorvette und ein Kanonenboot im Bau.

Strasburg, 2. Decbr. Der „Magd. Jtg.“ wird aus Elsaß-Lothringen geschrieben: Die Rückkehr von ausgewanderten Elsaß-Lothringern in die alte Heimath ist neuerdings in erheblicher Zunahme begriffen. Während früher hauptsächlich Landbewohner aus Frankreich zurückkehrten, mehren sich in neuerer Zeit auch in den Städten die Naturalisationsgesuche. Bei Erklärung dieser Erscheinung dürfte man kaum irre gehen, wenn man dieselben vorherrschend auf die unsichere politische Lage in Frankreich zurückführt. Auch junge Leute, welche z. B. die Furcht vor der deutschen Militärpflicht über die Grenze getrieben hat, kommen in großer Anzahl wieder zurück, nachdem kürzlich die Bedingungen, unter welchen von denselben die Naturalisation erlangt werden kann, bedeutend gemildert worden sind.

Ausland.

Wien, 3. Decbr. Der Kaiser hat dem wegen meuchlerischen Gattenmordes verurtheilten Henry Perreau, genannt de Tourville, die Todesstrafe im Gnadenwege nachgesehen und dem obersten Gerichtshofe die Verhängung einer angemessenen Freiheitsstrafe überlassen. Dieser hat die Strafe Tourville's mit achtzehn Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Einzelhaft und Fasten am 16. Juli jedes Jahres bemessen. Zur Abbüßung dieser Strafe wird Henry de Tourville aus der Frohnveste in Bozen nach der Strafanstalt in Gradisca übergeführt werden.

Wien, 4. Decbr. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Wegen einer türkisch-englischen Drohnote ist der Weitermarsch der serbischen Truppen zur Grenze vorläufig sistirt. Gerüchtheilweise ist eine serbische Ministerkrise ausgebrochen.

U m e i n A m t.

Humoristische Novelle
von
A. Oskar Klausmann.

(Schluß.)

„Sie wollen meine Tochter heirathen?“ frug der Stadtrath fast entsezt.

„Nein, ich nicht. Aber der zukünftige Rektor von Waldberg bittet durch mich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter!“

„Ich verstehe Sie ganz und gar nicht! Ich kenne Niemanden, der der zukünftige Rektor sein sollte!“

„Dafür kennt ihn Ihr Fräulein Tochter um so besser. Es ist mein Freund Werner, eine ehrliche, biedere Haut, dem der Herr Regierungs-Kommissarius seine volle Unterstützung bei der Bewerbung um die Stelle zugesagt hat!“

„Ich kenne ihn doch aber gar nicht!“ replicirte der Stadtrath.

„Dazu sollen Sie noch Zeit und Gelegenheit haben,“ antwortete Trattner, „ich fordere von Ihnen ja durchaus keine Ueberstürzung. Sie sollen nur die Bewerbung Werners dulden und ihn kennen lernen, ehe Sie ihre Entscheidung geben. Wollen Sie mir diesen Gefallen thun?“

Hande lächelste matt.

„Ich bin in Ihrer Gewalt!“ sagte er, „was soll ich thun? Ich will Ihnen das Versprechen geben, den Bewerbungen Ihres Freundes nichts in den Weg zu legen, versprechen Sie mir aber auch, mir keine Ungelegenheiten bereiten zu wollen.“

„Einen so lebenswürdigen alten Herrn und guten Vater zu kränken, wäre mir unmöglich!“ sagte Trattner lachend.

Es ist zwei Jahre später. In Waldberg hat sich Verschiedenes geändert. Erstens ist ein neuer Bürgermeister seit kurzer Zeit vorhanden, zweitens ist der Herr Stadtrath Hande definitiver Kammerer und sein Schwiegersohn Werner Rektor, drittens giebt es in Waldberg eine in schwungvollem Betriebe befindliche Gemische Fabrik, deren Besitzer Dr. Franz Müller ist. Von ihm können wir berichten, daß er mit seiner Gattin Elisa in glücklichster Ehe lebt.

Der frühere Kammerer sitzt im Gefängniß, denn nachdem durch den elektrischen Telegraphen alles Durchbrennen unmöglich geworden, hat man natürlich auch ihn eingefangen und verurtheilt.

Trattner ist längst nicht mehr in Waldberg, sondern zieht als Post-Romade von Ort zu Ort, indem er bald dahin, bald dorthin versezt wird. Ob er aus Aerger darüber Theilnehmer an der jüngst entdeckten Verschwörung gegen den Generalpostmeister geworden ist, haben wir nicht erfahren können.

Paris, 3. Decbr. Dem „Temps“ zufolge hätte der Marschall Mac Mahon Dufaure beauftragt, ein neues Cabinet zu bilden. Dufaure sei mit seinen politischen Fremden über diese Frage in Berathung getreten.

Paris, 4. Decbr. Man behauptet im Elysee, jetzt die Gewissheit zu haben, daß sich für die Auflösung im Senate eine Majorität von 13 Stimmen finden werde.

— Heute Abend nach dem Bekanntwerden der Vorgänge in Versailles herrschte in Paris eine gewisse Aufregung. Die Boulevards sind mit Menschen überfüllt, welche die Situation discutiren.

— Victor Hugo hat an Sarah Bernhardt, die Darstellerin der Donna Sol in seinem Hernani, folgenden Brief gerichtet: „Madame! Sie sind groß und reizend gewesen; Sie haben mich gerührt, mich, den alten Kämpen, und in einem gewissen Augenblicke, während das Publikum schon ergriffen und entzückt Beifall klatschte, habe ich geweint. Diese Thräne, die Sie mir entlockt haben, gehört Ihnen und ich lege mich Ihnen zu Füßen. V. Hugo.“

London, 4. Decbr. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Schumla: Die Russen sind von Suleiman Pascha in einer großen Schlacht vollständig geschlagen und nach Tirnova gedrängt worden. Der Verlust der Russen beträgt 3000 Tode und Verwundete. Tirnova wird von den Türken bombardirt.

Rom, 4. Decbr. Das Befinden des Papstes ist (wie man der „R. Z.“ telegraphirt) nicht unmittelbar besorgnißerregend. Allerdings beginnt der Papst sich mund zu liegen, doch hofft man, daß er in einigen Tagen das Lager verlassen kann.

Petersburg, 5. December. Da der Bey von Tunis der Türkei Hülfsstruppen sendet, ertheilte die russische Regierung ihrem Consul in Tunis den Befehl, abzureisen und die Geschäfte an den deutschen Consul zu übergeben.

Türkei. Das „Wien. Tagebl.“ bringt die Sensationsnachricht, daß der abgesetzte Sultan Murad bereits seit 14 Tagen todt sei. Schon vor Monatsfrist habe man den ersten Versuch gemacht, ihm das Leben zu nehmen. Das übliche Mittel der Vergiftung durch eine Tasse Kaffee schlug aber fehl, denn Murad's energische und vorsichtige Mutter, eine Escherkessin, hatte, wie alle Frauen des Serails, ein kräftiges Gegengift bereit, das seine Wirkung that. Nun galt es, den Sohn und die Mutter zu trennen. Diese wurde trotz ihres verzweifelten Protestes nach den „Sieben Thürmen“ transportirt. Murad's treue Diener, 30 bis 40 an der Zahl, machte man verschwinden. Und nun schloß man Murad selbst auf dem festen Sitze Top Kapu ein, von wo die düstere Kunde seines plötzlichen geheimnißvollen Ablebens allmählig in die Palast- und Gesandtschaftskreise Konstantinopels durchsickerte. (Die Nachricht, für welche jede anderweitige Bestätigung fehlt, wird sich wohl bald als erfunden herausstellen.)

— Entgegen den vielfachen Verstößen von einem nahen Friedensschlusse, dessen Präliminarien unmittelbar nach dem Falle von Plewna erwartet wurden, wird jetzt behauptet, daß der eventuelle Fall von Plewna noch immer keine friedliche Wendung der Dinge im Oriente herbeiführen werde. Die Pforte werde in ihrer Widerstandsfähigkeit noch keineswegs genügend erschüttert sein und auch Rußland werde zu keinem Friedensschlusse die Hand bieten, bevor nicht Seitens der Türkei die Räumung Bulgariens, wenigstens in der Hauptsache, vollzogen ist. Daß Rußland auf jeden Vergrößerungsgedanken in Europa verzichtet, wird als eine ebenso feststehende Thatsache angesehen, wie der andere, daß es seine Kriegsschädigung in Batum, Kars, Erzerum und Trapezunt sucht.

— Die Fahne des Propheten wird nun doch wohl entfaltet werden. Ueberhaupt werden alle Mittel hervorgesucht, um dem drohenden Untergang entgegenzutreten. Der Großscherif von Mekka hat durch seinen Bruder Am Pascha den Vorschlag an die Pforte gelangen lassen, die Truppen aus Arabien herauszuziehen und die Bewachung der Provinz der Nationalgarde zu überlassen. — Wie aus Pera geschrieben wird, besorgt man dort, daß den jüngsten Erfolgen der Russen vereinigte Bewegungen der Serben, Montenegriner und Griechen folgen dürften. — Eine Erhebung wird im Epirus, in Thessalien und Albanien befürchtet. Die Griechen haben der Pforte eine starke Note bezüglich ihrer Beschwerden übersandt. Die Pforte erwiderte, sie sei geneigt, dieselbe als dazu angethan zu behandeln, eine zornige Erwiderung zu provociren, welche behufs eines offenen Bruches im gelegenen Augenblicke militärische Rüstungen rechtfertigen würde. Die Pforte sei folglich geneigt, der Gefahr auf halbem Wege zu begegnen und dem griechischen Vertreter, sowie auch dem serbischen die Pässe zu senden. Die Situation ist ganz und gar kritisch.

— Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad ist der serbische Agent in Konstantinopel, Christics, angewiesen worden, wegen der fortdauernden Grenzverletzung durch türkische Truppen Genugthuung zu verlangen. — Derselben Korrespondenz zufolge ist die Nachricht, daß Serbien die Zahlung des Tributes verweigert habe, unrichtig, die Pforte habe ihrerseits bisher nicht auf Ablieferung desselben gedrängt. — Wegen Konzentrirung türkischer Truppen an der Drina ist die Milizbrigade von Schabag-Baljevo dorthin beordert worden. — Senator Balimarkovits wurde zum General und Kommandirenden des Morawa-Korps ernannt.

Konstantinopel, 2. Decbr. Der Sultan hat den Bruder des Großscherifs von Mekka empfangen. Derselbe unterbreitete

dem Sultan den Vorschlag, das arabische Armeecorps nach dem Kriegsschauplatz abzusenden und es durch Nationalgarde zu ersetzen.

Konstantinopel, 5. Decbr. Das Parlament wird am 13. d. M. im Palaste von Sultan mit einer Thronrede eröffnet werden.

Ragusa, 2. Decbr. Hafiz Pascha soll nach Beginn des serbischen Krieges die Verwaltung Serbiens übernehmen.

Newyork, 2. Decbr. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat November um 1,324,000 Dollar abgenommen. Im Staatsschätze befanden sich am 30. November 133,970,000 Dollar in Gold und 8,816,000 Dollar in Papiergeld.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Decbr. Der Kommandant der Bürgergarde hat die verschiedenen Bezirksvorstände angewiesen, von Neuem eine Aufzeichnung der Nicht-Muhamedaner im Alter von 20 bis 40 Jahren behufs sofortiger Einreihung derselben in die Bürgergarde vornehmen zu lassen. Das griechische Patriarchat und der bulgarische Exarch haben die Aushebung genehmigt unter der Bedingung, daß die ausgehobenen Mannschaften zu Verteidigungszwecken an Ort und Stelle verwendet werden. — Zwischen Plewna und Orhanie haben die Russen, welche dort in Stärke von 2 Corps stehen, den türkischen Redouten gegenüber Batterien errichtet. — Der ehemalige Kommandant von Kars, Hussein Hammi Pascha, ist in Erzerum eingetroffen.

— Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht folgende zwei Depeschen: Konstantinopel, 2. Decbr. Nach hier eingetroffenen Consularberichten aus Kreta ist die Aufregung daselbst im Wachsen begriffen. In Sphakia sollen 3000 Christen, welche sich Waffen verschafft haben, zum Loschlagen bereit sein. Der Gouverneur sucht die Bevölkerung zu beschwichtigen. Die türkische Regierung beabsichtigt, Truppen aus Tunis zur Besatzung nach Kreta zu senden. — Pest, 2. Decbr. Die Unabhängigkeitserklärung der serbischen Regierung ist auf den 13. Decbr. verschoben worden.

Belgrad, 3. Decbr. Der Fürst hielt gestern in Groschko eine Truppenrevue ab. — Ein Erlass des Obercommandos ordnet die Errichtung von Militärspitalern durch die Präfecten an.

In Oshbulgarien dauern die Kämpfe zwischen den Vortruppen beider Armeen fort, ohne erhebliche Resultate zu erzielen. Es ist aber immerhin möglich, daß von türkischer Seite ein ernstes Offensivstöß vorgenommen wird.

Die Truppendurchzüge nach Bulgarien haben nachgelassen, dafür wird aber die in Rumänien sich bildende russische Reservearmee immer stärker. In Galaz ist die 4. Reservedivision schon eingerückt und man erwartet noch zwei Armeecorps, sobald die Eisenbahn Bender-Galaz ihren regelmäßigen Verkehr eröffnet haben wird, welcher Fall kaum vor 14 Tagen eintreten dürfte. Die Prüfungscommission soll erst in 4 Tagen die Linie bereisen. Die Begehung durch diese Commission dauert wenigstens 8 Tage, so daß vor dem 1. December (a. St.) die Linie zum Truppentransporte nicht benutzt werden wird.

Es scheint nunmehr festzustehen, daß der 12. December (Anbreitag) zum Termin für die Eröffnung der Aktion Serbiens, die mit der Unabhängigkeitserklärung inszenirt werden soll, aussersehen ist. Bis dahin soll die ganze aktive Armee in der Stärke von 68,000 Mann mobilisirt sein.

Der Rückzug Derwisch Pascha's von den Höhen bei Rhazubani wird in russischen Kreisen als gleichbedeutend mit dem Zurückziehen aller türkischen Truppen aus dem Küstengebiet von Batum ausgelegt, eine Auffassung, die durchaus nicht unwahrscheinlich ist, wenn auch noch keine Bestätigung dafür vorliegt.

Bukarest, 4. December. General Ignatieff hat sich heute Morgen in das Hauptquartier begeben. — Die gefangenen englischen Aerzte, Douglas und Bachell, sind auf Befehl des Großfürsten in Freiheit gesetzt worden und kehren nach England zurück.

Ragusa, 5. Decbr. An der albanischen Küste kreuzen 6 türkische Fahrzeuge. Die Versuche derselben, Truppen an das Land zu setzen, sind bis jetzt von den Montenegrinern vereitelt worden.

Petersburg, 5. Decbr. Officielles Telegramm aus Bogot vom 4. d.: Die russischen Truppen erbeuteten in Orhanie und Wratschsch große Vorräthe an Waffen und Patronen, warmen Kleidungsstücken, Proviant, Hafer und Gerste. Außerdem fiel ein ganzer Pontonpark, bestehend aus 5 eisernen Pontons mit vollständigem Zubehör in die Hände der Russen.

Polales.

Wilhelmshaven. Den angestrengten Bemühungen unserer Polizei ist es endlich gelungen, die Mutter des Kindes, welches vor etwa 14 Tagen in einem Graben in Neuhappens gefunden wurde, festzunehmen. Dieselbe, aus Altheppens, wußte sich mit seltener Schlaueit den Nachforschungen der Polizei zu entziehen, bis sie am späten Abend abgefaßt wurde. Auf dem Transport zum Gefängnisse versuchte sie zu entfliehen, wurde jedoch wieder eingeholt. — Kaum war dieses Ereigniß etwas verklungen, als unsere Stadt durch die Kunde, ein zweites Kind sei gefunden, aufs Neue in Aufregung gesetzt wurde. Die polizeilichen Recherchen ergaben Folgendes: Ein junges Mädchen von etwa 18 Jahren wurde auf dem Wege zum Bahnhofe von Wehen überrascht und legte ihr soeben geborenes Kind an die Werkstauwand, wo das

kleine Würmchen bald starb. Ein nachkommender Herr, der die scheinbar Hinweggehende bemerkte, fand das Kind ohne Bekleidung sterbend auf der kalten Erde liegen. Rasch verfolgte er das Mädchen, und wurde dasselbe auf dem Bahnhofs festgenommen. Auf dem Transport zum Gefängnis erkrankte das Mädchen jedoch in so bedenklicher Weise, daß es in's Lazareth gebracht werden mußte. Hier befindet es sich noch, und ist ihr Zustand der Art, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. (D. 3.)

Literarisches.

Kein anderes Volk besitzt einen Kalender von der Güte und Reichhaltigkeit des **Dahmeinkalenders**, der für den Preis von 1½ Mark fertig und fest gebunden einen reichhaltigen Kalender, ein vollständiges statistisches Jahrbuch über alle Verhältnisse des deutschen Reichs und ein werthvolles Unterhaltungsbuch, alles in allem 21 Bogen mit über 150 Holzschnitten und einer Eisenbahnkarte liefert.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 5. December.

Der Luftdruck ist im Alpen- und Rheingebiet etwas gestiegen, sonst größtentheils gefallen, in Centralrußland ist er anhaltend außerordentlich hoch bei zunehmendem Frost; in der Westhälfte Europas sind dessen Unterschiede sehr gering und die in der Richtung gegen gestern kaum veränderten Winde deshalb sehr schwach geworden. Das trübe feuchte Wetter dauert größtentheils fort, in Norddeutschland bei langsamem Sinken der für die Jahreszeit noch immer zu hohen Temperatur.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer gerabegut staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk

anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktern Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernstern Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Bekanntmachung.

Vor etwa 3 Wochen ist am Dauensfelder Groden ein Spundpfahl als Strandgut angetrieben und geborgen.

Der rechtmäßige Eigenthümer desselben kann sich zur Empfangnahme innerhalb 4 Wochen hier melden, widrigenfalls damit nach § 35 der Strandordnung vom 17. Mai 1874 verfahren wird.

Wilhelmshaven, 3. Decbr. 1877.

Das Strandamt.

L. v. Winterfeld.

Wilhelmshaven, den 5. December 1877.

Bekanntmachung.

Nachdem die Listen der stimmfähigen Bürger der 4 Bezirke der Stadt vom 27. November bis zum 4. December cr. öffentlich ausgelesen haben und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind, werden zum Zwecke der Ergänzung des Bürgervorsteher-Collegiums — aus welchem die Herren Bürgervorsteher Thomas für den ersten, Schindler für den dritten, Stolle und Kaper für den vierten Bezirk ausgelooft sind, Arnoldt für den zweiten Bezirk ausgetreten ist — alle stimmfähigen Bürger und zwar des ersten Bezirks:

zu Montag, den 10. December d. J.,

10 Uhr Vormittags, des zweiten Bezirks:

zu Montag, den 10. December d. J.,

4 Uhr Nachmittags, des dritten Bezirks:

zu Dienstag, den 11. December d. J.,

10 Uhr Vormittags, des vierten Bezirks:

zu Dienstag, den 11. December d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

nach der Wilhelmshalle eingeladen. Die Vorladung kann bei Geldbuße bis zu 3 Mk. erfolgen.

Nur die in die Liste eingetragenen Wähler haben Zutritt zum Wahltermine. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abgabe von wenigstens 1/3 der nach der Liste vorhandenen Stimmen erforderlich.

Der Magistrats-Dirigent.

Natszynski.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 al. 2 des Reglements vom 29. October 1875 zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in der Provinz Hannover wird hiermit bekannt gemacht, daß das Verzeichniß des am 3. d. Mts. vorhanden gewesenen Pferdebestandes vom 10. d. Mts. ab bis ult. ej. behufs etwaiger Berichtigung im Magistrats-Bureau öffentlich ausliegen wird.

Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei uns angebracht werden.

Wilhelmshaven, 6. Decbr. 1877.

Der Magistrat.

Natszynski.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Bauzeichner Holz zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 alte Commode, 1 runder Tisch, 1 zweifchl. Bettstelle, 1 amerik. Wanduhr und 5 Bilder

zur Befriedigung des Webers Conrad Timmermann in Wittmund am

Mittwoch, 12. Dec. cr.,

Nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung des Schuldners (bei Hrn. Zimmermstr. Ebers hinter dem Bahnhof) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 2. Decbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Bunk aus Hattersum läßt am

Mittwoch, 12. Decbr.,

Nachm. 2 Uhr, in Ch. Harms Behausung zu Eckeriege 50—60 Stück großen u. kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 4. Decbr. 1877.

H. C. Cornelissen.

Verpachtung.

Am Freitag, 14. d. Mts., Abends 6 Uhr,

sollen in Deltermanns Gasthause hier selbst fünf Wohnungen in dem dem Herrn Kaufmann Athen hier selbst zugehörigen Hause, — früher Eigenthum der Erben der weiland Ehefrau Krösche, — zum Antritt auf den 1. Mai 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Auch kommt alsdann etwas Ackerland zur Verpachtung.

Seppens, 2. Decbr. 1877.

R o ch.

Empfehle: **Gingemachte Kronsbeeren,**

à Pfd. 60 Pfg.,

do. **Nothe Rüben,**

à Pfd. 30 Pfg.

Bei Abnahme von 5 Pfd. billiger.

C. J. Behrends.

In gefällige Erinnerung bringe ich

Haararbeiten

von ausgekämmten Haaren, Flechten, Uhrschüre in verschiedenen Mustern, Armbänder, Blumen und Ringgestehte.

G. Meuß.

Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, **Berlin S., Neue Jacobstraße 6, sub D. R. 20.**



Wilhelmshav. Liedertafel.

Freitag, den 7. December,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Fangmann:
Monatsversammlung,
wozu die activen und passiven Mitglieder
des Vereins mit der Bitte um rege Be-
theiligung eingeladen werden.

Tagesordnung:
Ballotage.
Besprechung über das nächste Vergnügen.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

30 Arbeiter

sofort gesucht. Tagelohn Mk. 2.70, Accord
bis Mk. 3.50. Zu melden am Ziel hin-
term Commissionsgarten bei

A. Wentlandt,
Schachtmeister.

Niedersächsische Volkskalender

für 1878,

pro Stück 50 Pfa., sind zu haben in der
Exped. d. **Wilhelmsh. Tagebl.**

Ein Lehrling,

der die Buchdruckerei zu erlernen
wünscht, kann unter günstigen Bedingungen
sofort eintreten in der

Exped. d. **Wilhelmshav.
Tageblatts**.

Meinen Ziegenbock empfehle zum
Decken.

L. Ennen,

Zur Erholung in Kopperhörn.

Eine Person gesetzten Alters wünscht
Umstände halber eine Stelle als Haus-
hälterin auf sogleich. Näheres zu erfragen
bei

Hoffmeister,
Knoopsreihe Nr. 14.

Die von meinem letzten Milchverkäufer
unter meinen Kunden verbreitete Nachricht,
daß ich mein Milchgeschäft aufgebe, ist eine
Unwahrheit, und erkläre denselben öffent-
lich für einen Lügner. Ich wechselte nur
meinen Milchlieferanten, da die Milch
nicht mehr zu brauchen war, und bitte
meine werthen Kunden, mir auch ferner-
hin ihr Wohlwollen zu Theil werden zu
lassen.

Hugo Overry.

Ein gut erhaltenes

Billard mit Zubehör

ist billig zu verkaufen. **Kobelt,**
„Zum Berliner Keller“.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet
an 1 oder 2 Herren. **Adami,**
Hinterstraße Nr. 6.

	Feinste	pr. Pfd.
Cervelatwurst	150	Pf.
Zungen=	do.	80 "
Roth=	do.	70 "
Leber=	do.	80 "
Sülze	70	"

sowie frische und geräucherte

Mettwurst

à 80 Pfg. per Stück
empfehlen und versendet gegen Nachnahme

August Springer,

Fleischermeister in Barel a. d. Jade.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in
Marzipan-Torten u. Marzipan-Imitationen,
diversen Attrappen u. Tannenbaum-Confect

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Bei reichhaltigster Auswahl habe ich die Preise äußerst billig gestellt und bitte
um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

C. Wetschky.

Frisch geräucherten

Lachs & Spickgans

empfehlen

E. Wetschky.

Nervenleiden!

Schwächezustände!

Das berühmte Originalmeisterwerk „Der Jugendspiegel“ bespricht diese
traurigen Zustände und erläutert sie manchem Manne, dem ihre Ursachen
räthselhaft sind. Mit anatomischen Abbildungen für 2 Mk. zu beziehen von
W. Bernhardt, Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8. Allen, welche an
den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein goldenes Schatzkäst-
lein von Rath, Trost und Belehrung.

Keine Gefahr von Petroleum mehr!

Ein chemisch Präparat zur Verbesserung des Petroleums.

Durch den Gebrauch desselben verhindert man das Explodiren der Lampen, erzielt
ein helleres Licht und erspart circa 12 pCt. an Petroleum.

Ein halber kleiner Theelöffel voll ist hinreichend für 6 Liter Petroleum. Probe
steht zu Diensten. Preis 80 Pfg.

C. G. Buchholz,
Chicago (Amerika).

Alleinverkauf in Neuheppens bei **C. J. Behrends,** in Wilhelmshaven bei
Ludw. Janssen.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine
diesjährige

Spielwaaren-Ausstellung

eröffnete.

Sämmtliche Sachen sind schön und neu und stellen sich im Preise 50 pCt. bil-
liger als voriges Jahr. — Bei Baarzahlungen bewillige ich einen Rabatt von 5 pCt.
Ferner empfehle zu den billigsten Preisen:

**Geschmückte Holzachen, Buntstickereien, Leder-
waaren, Korbsachen zc.**

in schöner Waare, sämmtlich zu Weihnachts-Geschenken geeignet.
Hochachtungsvoll

F. Heitmann.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehr-
ten Publikum

geräuch. Gmder Vollheringe,
do. marinirte in Weinessig,
30 Stück 3 Mk.

Pommersche Bratheringe,
in Büchsen von 4 Litern 6 Mk. 50 Pfg.,
geräucherte Ostsee-Alle,
frisches Schweinepökelfleisch.

Friedrich Liedke,

Neuheppens, Altestr. 16, Hinterhaus.

Zum Anfertigen von Weihnachts-
arbeiten in

**Woll-, Perlstickerei u.
Häfelarbeit**

empfehlen sich **M. Ohe,** Stickerin,
jetzt wohnhaft Zielstraße 1.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ge-
ehrten Publikum in Wilhelmshaven und
Umgegend zum

Hauschlachten.

Aufträge nimmt entgegen Friedrich
Liedke, Altestr. Nr. 16 und Karl
Böttcher, Bismarckstr. Nr. 11.

Ernst Schneider,
Schlachter.

Büdinge.

Ludw. Janssen.

Dem Schützenhauptmann Herrn
Ferd. Gertner
zu seinem heutigen Geburtstag ein
dreifaches Hoch!

P. K.